

2. 11. 1913  
Berlin-Friedenau, den 18. August 1913

Elsastr. 3 am Wagnerplatz.

Hochzuverehrender Herr Doktor und Gönner!

Genehmigen Sie verbindlichsten Dank für Ihre  
liebenswürdige Zuschrift. Es versteht sich von selbst, dass Sie die  
Erinnerungen an Frau Schott ganz nach Belieben kürzen bzw. redaktio-  
nell zurechtmachen können. Ich verlasse mich vollständig auf Ihren  
berühmten Rotstift, der von Wien nach Friedenau, reicht. Auch ist es  
sehr gütig von Ihnen, dass Sie den Beitrag so bald bringen wollen.  
Sie machen mir dadurch eine grosse Freude.

Ich darf Sie wohl höflichst ersuchen, Ihre geehr-  
te Administration zu veranlassen, mir nach Abdruck gefälligst sechs  
Belegexemplare übermitteln lassen zu wollen.

Ich benutze diesen Anlass, um Ew. Hochwohlgeborm  
gegenüber mich einer Pflicht zu entledigen, die schon lange wie heis-  
ses Eisen auf meiner Seele brennt, nämlich der der Dankbarkeit. Sie  
waren so gütig, vor mehreren Jahren mein Werk über Justus v. Liebig  
in der Neuen Freien Presse so eingehend zu besprechen, dass ich Ih-  
nen zu ewigen Danke verpflichtet bin. Ich dachte immer nach Wien  
reisen zu können, um Ihnen meinen Dank mündlich abtragen zu können.

Leider war ich jedoch durch dringende Arbeiten  
und schwere Krankheiten verhindert, dieser meiner Sehnsucht zu ge-  
nügen, und so bleibt mir nichts anderes übrig, als auf brieflichem

Wege







Wege Ihnen zu sagen, dass Ihr gerechter und objektiver Sinn und Ihre echt kollegiale und loyale Gesinnung mich ausserordentlich erfreut haben.

Darf ich vielleicht Ihnen meine jeweiligen Novitäten stets zukommen lassen? Sie brauchen absolut keine Verpflichtung einer Besprechung zu übernehmen und nur in dem Falle, dass Sie der eine oder andere Gegenstand interessiert, und Sie vielleicht selbst es für geboten erachten würden, auf die Sache in der Presse zurückzukommen, möchte ich höflichst ersuchen, ein Wort darüber öffentlich verlauten zu lassen.

Nun noch eine Angelegenheit, die ich mir gestatte, Ihnen ergebenst zu unterbreiten.

Ich weiss nicht, ob Sie israelitischer Konfession oder Abstammung sind, - sollte dies nicht der Fall sein, so bitte ich von vornherein um Entschuldigung wegen meiner Zumutung. Im Falle jedoch Sie sich zum israelitischen Stamme bekennen, und nicht abgeneigt sind, in meinem Buche einen Platz einzunehmen, wäre es mir sehr lieb, falls Sie meinen Wunsch zu erfüllen die Güte hätten. Die Sache ist nämlich die: Demnächst erscheint die zweite verbesserte und vermehrte Auflage meines vor etwa 12 Jahren erschienenen zweibändigen illustrierten Prachtwerkes "Berühmte israelitische Männer und Frauen in der Kulturgeschichte der Menschen". In diesem Werke ist auch ein Kapitel hervorragenden Dichtern, Schriftstellern und Publizisten gewidmet. Wenn ich nun auch Ihre berühmte literarische Laufbahn kenne und ihr mit Interesse folge, so fehlt es mir doch an zuverlässigen und interessanten Daten. Ich wäre Ihnen daher zu besonderem Danke verpflichtet, wollten Sie die Liebenswürdigkeit haben, mir möglichst umgehend biographisch-kritisches Material und Ihr Bild zuzustellen.



Wäre Ihnen zu sagen, dass Ihr werthvoller und objektiver Sinn und Ihre  
sich kollektive und soziale Bestimmung nicht außerordentlich erfüllt  
haben.

Ich bin verpflichtet Ihnen meine jeweiligen Hoffnungen  
etwa zu offenbaren? Sie brauchen absolut keine Verpflichtung zu  
mir. Ihre Bestimmung zu übernehmen und nur in dem Maße, dass Sie ein  
oder andere Gegenstände interessieren, und Sie vielleicht selbst es für  
geboten erachten würden, auf die Sache in der Presse zurück zu kommen,  
würde ich mich nicht erlauben, ein Wort darüber öffentlich zu sagen,  
so lassen.

Ich noch eine Angelegenheit, die ich mir gestatte,  
Ihnen erlauben zu unterbreiten.

Ich weiß nicht, ob die literarische Kommission  
über die Angelegenheit - sollte das nicht der Fall sein, so bitte ich  
von vornherein um Rücksichtnahme gegen meine Person. Im Falle ja  
doch Sie sich aus literarischen Gründen bekennen, und nicht abgesehen  
sind, in meinem Buche einen Platz einzunehmen, wäre es mir sehr lieb,  
falls Sie meinen Wunsch zu erfüllen die Güte hätten. Die Sache ist  
nämlich die: Die Kommission erscheint die zweite verbesserte und verbesserte  
Ausgabe meines vor etwa 18 Jahren erschienenen zweibändigen Illustrirten  
den Proletariats "Kritische literarische Studien und Fragen in der  
Kulturgeschichte der Menschheit". In diesem Werke ist auch ein Kapitel  
hervorzuheben Dichtern, Schriftstellern und Publizisten verfasst.  
Wenn ich nun auch Ihre berühmte literarische Laufbahn kenne und Ihre  
mit Interesse folge, so fehlt es mir doch an zuverlässigen und internen  
sachen Daten. Ich wäre Ihnen daher an besonderem Interesse verpflichtet,  
wollten Sie die Liebenswürdigkeit haben, mir möglichst eingehend über  
sprachliche, literarische Material und Ihre Bild zu erläutern.







Es versteht sich von selbst, dass Ihnen nicht die geringsten Kosten erwachsen, vielmehr bin ich zu allen Gegendiensten mit grösstem Vergnügen bereit.

Es empfiehlt sich Ihnen inzwischen hochzuverehrender Herr Doktor und Gönner in grösster Hochachtung



Ihr ganz ergebener

*Adolf Schütz*

Die Seite ist leer

der Herr Doktor und Gönner der Universität

zu danken, die ich sehr dankbar annehmen möchte

Es versteht sich von selbst, dass Ihnen nicht die geringsten Kosten